

Anmerkungen

- 1 Peter V. Zima: Die Dekonstruktion. Einführung und Kritik, Basel, 1994, ix.
- 2 http://www.wirtschaft48.info/a/Dekonstruktion%3A_Branchen_in_Bewegung_%26ndash%3B_das_Ende_des_klassischen_Industriewettbewerbs-180389.html (15.11.2013).
- 3 Spiegel-Online vom 1.6.2005, <http://www.spiegel.de/kultur/musik/abgehört-die-wichtigsten-cds-der-woche-a-358239.html> (30.3.2014).
- 4 Yassin Musharbash: ZDF-Doku über Bin Laden: Gruselshow mit Terrorphantom, in: Spiegel-Online, 10.2.2010, <http://www.spiegel.de/kultur/tv/zdf-doku-ueber-bin-laden-gruselshow-mit-terrorphantom-a-676932.html>.
- 5 Im Folgenden sind immer alle Geschlechter angesprochen, egal welche Form gewählt wurde.
- 6 Zu diesem Thema immer noch lesenswert: Jean Baudrillard: Der symbolische Tausch und der Tod, Berlin, 2005.
- 7 Jonathan Culler: Dekonstruktion: Derrida und die poststrukturalistische Literaturtheorie, Reinbek bei Hamburg, 1999. Erst später sei es, Culler zufolge sinnvoll, die Komplexität der Dekonstruktion in den Ring zu werfen, weil sie dann vielleicht auf ausreichend belebte und reflektierte Menschen trifft.
- 8 Zima: Die Dekonstruktion, 1.
- 9 Susanne Lüdemann: Jacques Derrida zur Einführung, Hamburg, 2011, 11.
- 10 Philipp Sarasin: Geschichtswissenschaft und Diskursanalyse, in: ders.: Geschichtswissenschaft und Diskursanalyse, Frankfurt/Main, 2003, S. 10–60, hier 36. Mit Blick auf das Geschlecht vgl. etwa Maximilian Schochow: Die Ordnung der Hermaphroditen-Geschlechter. Eine Genealogie des Geschlechtsbegriffs, Berlin, 2009.
- 11 Jacques Rancière: Der Hass der Demokratie, Berlin, 2011, 97.

- 12 Diskurse erfassen die Gemeinsamkeiten verschiedener Texte und Aussagen innerhalb eines historischen Rahmens. Sie fokussieren also Ähnlichkeiten und Verwandtschaften, die vom Denken einer Zeit oder einer Region Rechenschaft ablegen.
- 13 Das Bild trägt nur bedingt, weil sich freilich jenseits des Hauses kein Reales der Außenwelt zeigen würde.
- 14 Jacques Derrida: Vergessen wir nicht – die Psychoanalyse!, Frankfurt/Main, 1996, 28.
- 15 Lüdemann: Jacques Derrida zur Einführung, 108.
- 16 Unter vielen anderen Zima: Die Dekonstruktion, Lüdemann: Jacques Derrida zur Einführung und Culler: Dekonstruktion. Eine sehr umfangreiche, lesenswerte Biographie zu Derrida gibt es mittlerweile auch: Benoît Peeters: Jacques Derrida: Eine Biographie, Berlin, 2013.
- 17 Einen Überblick zum radikalen Konstruktivismus liefert Ernst von Glaserfeld: Radikaler Konstruktivismus: Ideen, Ergebnisse, Probleme, Frankfurt/Main, 1997.
- 18 *The Matrix*, 1999, Regie: Wachowski-Geschwister.
- 19 Jacques Derrida: Die Schrift und die Differenz, Frankfurt/Main, 1972, 425.
- 20 Manchmal heißt diese Version auch Abbildtheorie: »Die Grundvorstellung dahinter könnte man etwa folgendermaßen zusammenfassen: Sprachliche Zeichen (Wörter) repräsentieren (bezeichnen, vertreten) etwas, das entweder in der Wahrnehmung oder aber in der Vorstellung oder im Denken von Subjekten schon gegeben ist, also unabhängig von der Sprache schon ›da‹ ist. [...] Eine Kette von Repräsentationen erstreckt sich dann gleichsam von dieser ›ursprünglichen Präsenz‹ über die Lautsprache bis hin zur Schrift: Am Anfang [...] stehen etwa die in der Wahrnehmung gegebenen Dinge und Ereignisse. [...] Die sprachlichen Zeichen repräsentieren Klassen solcher Einzeldinge oder Einzelvorstellungen, und die schriftlichen Zeichen schließlich repräsentieren die ursprünglich lautlichen Zeichen« (Albrecht Wellmer: Sprachphilosophie. Eine Vorlesung, Frankfurt/Main, 2004, 17).
- 21 Nicht zufällig ist das klassische Gegenbild zum Konstruktivismus der Essentialismus; ein vereinfachender Oberbegriff für viele, bisweilen recht unterschiedliche philosophische Weltbeschreibungen. Gemein ist ihnen, ein Wesen der Dinge, also feststehende Eigenschaften anzunehmen, die von Zeichen, von Sprache nur mitunter unzureichend abgebildet werden.
- 22 <http://de.wikipedia.org/wiki/Löffel> (5.7.2014).